

selbst angeschaut habe. — Ich kann mir aber auch Vorstellungen von verkloffenen frohen und trüben Stunden, von gehaltenen Sorgen und Leiden machen. Das Vermögen meiner Seele, aus äußern und innern Anschauungen Vorstellungen zu bilden, nennt man das **Vorstellungsvermögen**.

Ich erhalte aber nicht bloß Vorstellungen durch wirklich gehabte Anschauungen oder Beschreibungen; mein Vorstellungsvermögen kann sich — auch ohne diese — Vorstellungen bilden. So kann ich mir jetzt einen Garten vorstellen, in welchem Bäume mit Blättern und Früchten von Gold stehen. Meine Seele stellt sich hier etwas vor, was ich in der Wirklichkeit nie geschaut habe; sie bringt also keine früheren Anschauungen zurück, sondern macht eine Erfindung — eine Dichtung: und dieses Vorstellungsvermögen heißt die **Einbildungskraft** oder **Phantasie**. Im Traum ist die Einbildungskraft besonders thätig. Sie bildet uns da mancherlei Vorstellungen und mengt diese oft wunderlich durcheinander. Manche Menschen werden von der Einbildungskraft auch im wachenden Zustande so beherrscht, daß sie Vieles zu sehen und zu empfinden wähen, was Andere nicht wahrnehmen. Man nennt solche Leute Schwärmer oder Phantasten, und diejenigen, welche gewisse leere Einbildungen anhaltend für Wirklichkeit halten, Berrückte, Wahnsinnige oder Irre.

3. Die Vorstellungen, welche wir durch äußere und innere Anschauungen erhalten, entsliehen nicht in dem Augenblicke wieder, da sie uns zu Theil wurden; unsere Seele besitzt eine Kraft, sie festzuhalten, aufzubewahren und nach Belieben in sich zu erneuern oder ins Bewußtsein zurückzurufen. Dies ist das **Gedächtniß** oder die **Erinnerungskraft**. Das Gedächtniß bewahrt das Erlernte. Durch je mehr Sinne ich eine Kenntniß erlangt habe, und je klarer und deutlicher meine Vorstellungen geworden sind: desto leichter werde ich sie im Gedächtnisse behalten.

Alle diese Seelenkräfte hat die Thierseele mit der Menschenseele in einem gewissen Grade gemein. Aber unsere Seele unterscheidet sich von der des Thieres nicht nur durch den höheren Grad der Ausbildungsfähigkeit ihrer Kräfte, sondern eben durch den ihr innewohnenden und eigenthümlichen Geist, welcher unserer Seele die Würde einer Menschenseele gibt. Ohne den Geist hätte unsere Seele nicht die schaffende Kraft der Phantasie, nicht das Gefühl der Ewigkeit, nicht das Selbstbewußtsein, nicht das Gewissen, nicht den Gedanken und das Wort; ohne ihn hätte sie weder Persönlichkeit, noch Erinnerung, noch Fortdauer. Die Thierseele lebt nur in dem ihm angebornen Triebe, im Instinkt; die Menschenseele im denkenden, ahnenden und glaubenden, sich selbst erkennenden und bestimmenden Geiste. Darum, weil unsere Seele ohne den Geist nicht sie selber wäre, redet die heilige Schrift, welche die rechte Belehrung über das Wesen unserer Seele enthält, meistens ohne einen Unterschied zwischen Seele und Geist zu machen; jedoch sehr häufig erinnert sie uns, daß unser Seelenleben wesentlich ein Leben im Geiste ist, oder doch sein soll; sie unterscheidet zwischen vorzugsweise seelischen (natürlichen, sinnlichen) und vorzugsweise geistlichen Menschen, und der Apostel Paulus wünscht den Gläubigen, daß der Gott des Friedens sie durch und durch heiligen, und ihren Geist ganz sammt der Seele und dem Leibe unsträflich behalten möge auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi (1. Theß. 5, 23). Verstand, Vernunft, Sittlichkeit, Gewissen, freier Wille sind Geisteskräfte, die besonderen Kräfte und Vermögen der Menschenseele.

4. Sehe ich einen Baum und bemerke dessen Rinde, Stamm, Blätter — ein Vogelneß, einen dünnen Zweig und eine Höhlung im Stamme, so denke ich: die drei letzten Merkmale sind dem Baume nicht nothwendige, sondern zufällige oder außerwesentliche Merkmale; denn er würde auch ohne sie ein Baum sein. Dagegen sind die drei ersten ihm allgemein nothwendige oder wesentliche Merkmale; denn ohne sie wäre er kein Baum. Wenn nun unsere Seele diese gemeinsamen, wesentlichen Merkmale vereinigt, so erhalten wir einen Begriff von einem Baume. Das Vermögen unserer Seele, Begriffe zu bilden, also die Dinge zu verstehen, heißt **Verstand**. Wenn wir uns über-